

Die drei Engelsbotschaften näher betrachtet: Hintergründe – Auslegungen – Relevanz

Zu den Studienanleitungen der 4. Woche (16.–21. April)

Gott fürchten und die Ehre gehen

Der erste Engel verkündet laut Offb 14,7 folgende Botschaft:

*Fürchtet Gott und gebt ihm die Ehre;
denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen!
Und betet an den, der gemacht hat Himmel und Erde und Meer
und die Wasserquellen!*

In den Studienanleitungen wird diese Botschaft in sechs Themen behandelt (mit einem Exkurs über Daniel 8+9, um den Beginn *der Stunde des Gerichts* näher zu bestimmen). Daher beziehen sich meine Erläuterungen in dieser Woche nur auf die ersten beiden Aufforderungen der ersten Engelsbotschaft.

Der erste Engel fordert die Menschen auf, *den Gott* (d. h. *den lebendigen Gott*, Offb 7,2) *zu fürchten*. Das Verb bedeutet eigentlich „Angst haben“, in Bezug auf Gott (und den Ehemann, Eph 5,33b) aber in erster Linie *Ehrfurcht haben*.¹

Diese Aufforderung kommt eine Dutzend Mal im Alten Testament vor; sie ist ein Echo daraus, aber es liegt hier keine Anspielung auf einen bestimmten Text vor. In Davids Danklied in 1. Chronik 16,23–33 (= Ps 96) finden sich zwar einige Begriffe der ersten Engelsbotschaft (*Gott fürchten, anbeten, Himmel, Erde, Meer, richten*), aber in anderen Formulierungen und Zusammenhängen, und es gibt neben thematischen Parallelen auch einige Gegensätze.

Im AT ist die Aufforderung, *Gott zu fürchten*, meist mit anderen Aufforderungen verbunden:

- 1 Sam 12,14: *Gott zu dienen und zu gehorchen* (auch in 5 Mo 6,13+17; 10,13–14);

¹ Zur Zeit Luthers gab es das Wort „Ehrfurcht“ noch nicht.

- Spr 9,10: Gott zu *erkennen*, d. h. eine persönliche Beziehung zu ihm aufzubauen;
- Spr 3,7b: *vom Bösen zu weichen*; Spr 16,6b: *das Böse zu meiden*;
- Pred 12,13: Gottes *Gebote zu halten* (auch in 5 Mo 5,29; 6,2; 8,6).

In der Studienanleitung zum 24. April werden nur die im letzten Punkt genannten Texte als Erklärung herangezogen. Insofern ist ihre Erklärung, was es bedeutet, *Gott zu fürchten*, sehr einseitig.

Die zweite Aufforderung des ersten Engels lautet, *Gott die Ehre zu geben*. Das Wort *Ehre* (*doxa*) bedeutet auch *Herrlichkeit* oder *Ruhm*.

Die Aufforderung, *Gott die Ehre zu geben*, kommt zweimal im Alten Testament vor (5 Mo 32,3; Jer 13,16), doch diese Stellen geben uns keine weiteren Hinweise, was das beinhaltet. Die Formulierung wird jedoch auch in einigen anderen Bibelstellen verwendet:

- In Jesaja 42,12 ist *dem HERRN die Ehre zu geben* damit verbunden, *seinen Ruhm zu verkündigen*.
- Ein von Jesus Geheilter *gab Gott die Ehre*, indem er Gott öffentlich *pries* (Lk 17,15–18);
- Abraham *gab Gott die Ehre* durch sein Vertrauen auf dessen Verheißungen, das sich auf sein Verhalten auswirkte (Röm 4,20–21).
- In Offb 16,9 werden Menschen erwähnt, die *den Namen Gottes lästerten und sich nicht bekehrten, ihm die Ehre zu geben*.

Während Gott *zu fürchten* sich auf die innere Haltung zu Gott bezieht, ist Gott *die Ehre zu geben* immer auch ein sichtbarer, beobachtbarer Vorgang. Er beinhaltet, von Gott und Christus vor anderen Menschen Zeugnis zu geben; sich also öffentlich zu ihnen zu bekennen. Ellen White erklärte in dem Sinne: „Gott die Ehre zu geben bedeutet, seinen Charakter in unserem zu offenbaren und ihn so bekanntzumachen.“²

² Manuskript 16, 1890; zitiert im *SDA Bible Commentary*, Bd. 7, S. 979.

Insofern ist die in der Studienanleitung der Weltfeldausgabe zum 19. April gezeigte Verbindung der Formulierung, *Gott die Ehre zu geben*, mit dem göttlichen Gericht sehr zweifelhaft.

Die Bedeutung von Offenbarung 14,12

Direkt im Anschluss an die drei Engelsbotschaften folgt In V. 12 ein Ausruf von Johannes: „*Hier ist das Ausharren der Heiligen, welche die Gebote Gottes und den Glauben Jesu bewahren.*“ (EB)

Die Botschaften der drei Engel sind für loyale Christen ein zusätzlicher Ansporn zur Treue Christus gegenüber. *Das Ausharren*³ ist wegen der in Offb 13 beschriebenen Machenschaften der beiden *Tiere* erforderlich. Die treuen Anhänger*innen Christi müssen standhaft bleiben, damit sie *den Sieg behalten über das Tier und sein Bild und über die Zahl seines Namens* (15,2b). Jesus sagte in seiner Endzeitrede: „*Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird errettet werden.*“ (Mt 24,13 EB)

Im letzten Teil des Ausrufs ergeben sich mehrere Übersetzungs- und Deutungsmöglichkeiten wegen der Genitivkonstruktion und der Doppeldeutigkeit des Begriffs *Glaube (pistis)*, der auch *Treue* bedeuten kann.⁴ Wir haben hier eine Genitivkonstruktion, die im Griechischen auf zweierlei Weise verstanden werden kann: Entweder bezeichnet der Genitiv das Subjekt der Handlung (wie es auch im Deutschen der Fall ist) oder das Objekt, auf das sich die Handlung eines (manchmal nicht genannten) Subjekts bezieht.

Daher ergeben sich in Offb 14,12c vier Deutungsmöglichkeiten:

<i>tēn pistin Iēsou</i>	<i>der Glaube Jesu</i>	<i>die Treue Jesu</i>
Genitiv als Objekt der Handlung	der Glaube an Jesus	die Treue zu Jesus
Genitiv als Subjekt der Handlung	der Glaube von Jesus	die Treue von Jesus

³ Es ist hier nicht die *Geduld* als *Frucht des Geistes* laut Gal 5,22 gemeint, wie LB nahelegt.

⁴ Vergleiche in 2 Thess 3,2b LB mit EB: „Der Glaube/die Treue ist nicht jedermanns Ding.“

Was spricht wofür oder wogegen? Entscheidend sind die Parallelen zu dem Ausruf in Kap. 13,10c:

14,12 „Hier ist das Ausharren der Heiligen,
welche die Gebote Gottes und den Glauben Jesu bewahren.“ (EB)
13,10c „Hier ist das Ausharren und der Glaube der Heiligen.“ (EB)

In beiden Texten ist es eindeutig, dass das Subjekt des *Ausharrens* die *Heiligen* sind; in Kap. 13,10c darüber hinaus, dass sie auch das Subjekt des *Glaubens* sind. Dies spricht dafür, dass auch bei *tēn pistin lēsou die Heiligen* das handelnde Subjekt und *Jesu* (im Genitiv) das Objekt ihrer Handlung (ihr *Glaube*) ist. Dies wird unterstützt durch eine Formulierung von Jesus in Kap. 2,13: „Du hältst an meinem Namen fest und hast den Glauben an mich (*tēn pistin mou*, auch ein Genitiv) nicht verleugnet.“ Jesus ist hier eindeutig das Objekt des *Glaubens* der Gemeindeglieder. Gleich danach erwähnt Jesus „*Antipas, mein treuer (pistos) Zeuge*“, was darauf hindeutet, dass man hier auch *die Treue zu mir* (= Jesus) übersetzen könnte.

Treue passt eindeutig besser in den ganzen Zusammenhang von Kap. 13 und der dritten Engelsbotschaft, weshalb also in den Ausrufen des Johannes die Übersetzungen *die Treue der Heiligen* (13,10c) bzw. *die Treue zu Jesus* (14,12b) zu bevorzugen ist (so übersetzt an beiden Stellen auch die ökumenische *Einheitsübersetzung*).

Vom Kontext her gibt es dagegen keine Unterstützung dafür, den Genitiv als Subjekt der Handlung zu verstehen. In dem Abschnitt, der von den beiden Erwähnungen des *Haltens der Gebote* (Kap. 12,17; 14,12) und den beiden Ausrufen von Johannes eingeschlossen wird, wird Jesus nirgends als handelndes Subjekt genannt; das *Lamm* wird zwar sechsmal erwähnt (Kap. 13,8+11; 14,1.4.10), aber es ist hier nie aktiv. Daher ist die Übersetzung des Ausdrucks in Kap. 14,12c als „den Glauben von Jesus“ (so die Standard-Studienanleitung zum 20. April) oder „die Treue von Jesus“⁵ von ihrem Kontext her unangebracht.

⁵ Zu dieser von Sigve Tonstad favorisierten Deutung (in *Saving God's Reputation*, 2005, S. 164–95) siehe die ausführliche Anmerkung in *Schlüssel zur Offenbarung*, S. 274f.